

Eine vergessene Zeit

Freiburg im 14. Jahrhundert



Museum für Kunst und Geschichte Freiburg 07.11.2019 - 23.02.2020

Workshop im Museum / 2. Zyklus

Pädagogisches Dossier für die Klassen 5H – 8H

Fachbereiche: Natur, Mensch Gesellschaft (NMG) - Bildnerisches Gestalten (BG) – Überfachliche Kompetenzen

Wir machen eine Zeitreise in die mittelalterliche Stadt Freiburg, welche auflebt und wächst, eine Vielzahl von Handwerkern herlockt und was zu einem starlem Bevölkerungswachstum führt. Im Workshop entdecken die Schülerinnen und Schüler die Buchmalerei, jenes Handwerk, bei dem Initialen kunstvoll verziert und mit Blattgold illuminiert werden. So können sie mit einem einzelnen Buchstaben ganze Geschichten erzählen.

Dossier erstellt von Nathalie Fasel / MAHF, August 2019

Originalidee: Nathalie Fasel und Claire Boin

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, Murtengasse 12, 1700 Fribourg

www.mahf.ch - + 41 (0)26 305 51 40

Inhalt

1.	Präsentation des Kulturanbieters.....	3
1.1	Besucherinformationen.....	3
1.2	Das Museum für Kunst und Geschichte	4
1.3	Projekt: Eine vergessene Zeit	6
2.	Thematische Fragen zur Vorbereitung in der Klasse.....	7
3.	Vorschläge für Aktivitäten	8
4.	Besuch und Verbindung mit dem Lehrplan 21.....	9
5.	Nützliche Unterlagen und Quellen	12

Foto Titelseite:

Ausschnitt vom Ostergrab (nach 1329), Zisterzienserinnenkloster Magerau



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

Mit Unterstützung des Programms Kultur & Schule
des Staats Freiburg und seiner Partner FKB,
Loterie Romande und TPF

1. Präsentation des Kulturanbieters

1.1 Besucherinformationen

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg
 Murtengasse 12
 1700 Freiburg
<https://www.fr.ch/mahf>
 mahfatelier@fr.ch
 + 41 (0)26 305 51 40

Öffnungszeiten Dienstag - Sonntag 11-18 Uhr
 Donnerstag 11-20 Uhr

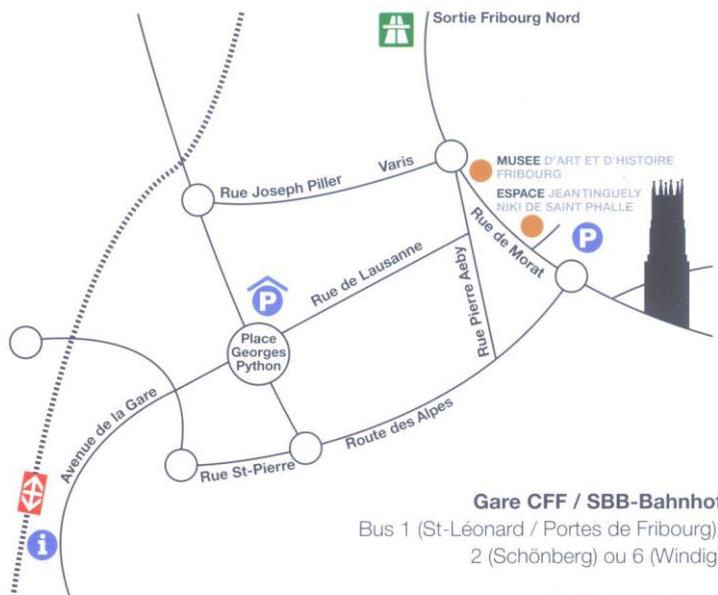
Für Schulklassen ist das Museum täglich (auch montags) ab 08.45 Uhr geöffnet. Bitte reservieren Sie einen Workshop mind. zwei Wochen im Voraus. Merci!

Le siècle oublié vom 08.11.2019 bis 23.02.2020

Kostenlose Führung am 13.11.2019 um 17.00 Uhr für Lehrpersonen mit Stephan Gasser, Kurator der Ausstellung und Adeline Favre, Ausstellungsassistentin

Anfahrt Buslinien 1 (St-Léonard / Portes de Fribourg), 2 (Schönberg) oder 6 Windig/Musy, Haltestelle: Tilleul
 Bahn: vom SBB-Bahnhof Freiburg ca. 20 Min. zu Fuss
 Auto: Parkplatz Liebfrauenplatz

Eintritt frei für Schulklassen in Begleitung einer Lehrperson



Gare CFF / SBB-Bahnhof
 Bus 1 (St-Léonard / Portes de Fribourg),
 2 (Schönberg) ou 6 (Windig)

Arrêt / Haltestelle
 Tilleul (près de la cathédrale / in der Nähe der Kathedrale)

1.2 Das Museum für Kunst und Geschichte



Das Museum für Kunst und Geschichte Freiburg sammelt hauptsächlich Kunstwerke und historische Gegenstände, die aus dem Kanton Freiburg stammen oder aus anderen Gründen für ihn wichtig sind. Eine Reihe von Objekten innerhalb dieser autochthon geprägten Sammlung sind jedoch von internationaler Bedeutung: so etwa das Ostergrab aus dem Kloster Magerau, die Tafelgemälde von Hans Fries, die spätgotischen Skulpturen, Werke der Künstlerin Marcello und ihrer Freunde sowie Plastiken von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle.

Nur ein kleiner Teil der Gebäude, in denen sich das Museum für Kunst und Geschichte heute befindet, wurde für museale Zwecke gebaut: die beiden Säle für Sonderausstellungen (1964). Im Übrigen hat sich die Institution in drei Bauten eingerichtet, die ursprünglich ganz andere Funktionen hatten: in einem vornehmen Stadtpalais aus der Renaissance – Ratzehof – sowie in einem Schlacht- und einem Zeughaus des 19. Jahrhunderts. Der Garten des Museums ist Schauplatz für diverse Skulpturen und Plastiken.



Blick aus dem Garten des Museums,
Der Mond (1985/1992),
Niki de Saint Phalle

Der Ratzehof

Der Tuchhändler Hans Ratze, der in Lyon gelebt und dort die Schweizer Garde befehligt hatte, liess ihn zwischen 1581 und 1584 im Stil eines Stadtpalais der französischen Renaissance erbauen. Es galt einst als das schönste Wohnhaus Freiburgs.

In den stimmungsvollen Räumen ist heute die Sammlung von Gemälden und Skulpturen aus dem Mittelalter und Barock ausgestellt; eine Reihe von Räumen sind kulturgeschichtlichen Themen gewidmet, welche einen Einblick in das politische, wirtschaftliche, militärische und religiöse Leben Freiburgs gewähren:

- Sammlung von Malerei und Skulptur aus Mittelalter und Barock
- Die Stadt – Abbild und Selbstdarstellung
- Zünfte und Gewerbe
- Galerie der Glasmalerei
- Kriegshandwerk
- Barocke Frömmigkeit
- Aufklärung und Wohnlichkeit
- Ein Jahrhundert des Fortschritts

Ehemaliges Schlachthaus (siehe Foto rechts)

Das ehemalige Schlachthaus, dem Ratzehof gegenüber an der Murtengasse gelegen, entstand 1834–1836 am Wallriss längs der alten Stadtmauer. Ab 1972, nach der Errichtung eines modernen Schlachthofs ausserhalb des Stadtzentrums, verlotterte der Bau zusehends, und 1975 brannte er völlig aus. Die Architekten Pierre Zoelly und Michel Waeber gaben seinen Innenräumen in einer umfassenden Neuinterpretation schliesslich die Form, in der sie seit 1981 das Museum erweitern.



Die Gorgo Medusa (1865), Marcello

- Im grossen und kleinen Lapidarium sind Steinskulpturen präsentiert: u.a. die Kreuzigung von Münchenwiler, die Statuen des Westportales der Kathedrale sowie Originale der berühmten Stadtbrunnen.
- Die Galerie Marcello präsentiert das Leben und Werk von Marcello, geb. Adèle d’Affry (1836-1879): Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen der Freiburger Künstlerin, sowie Werke ihrer persönlichen Sammlung (Delacroix, Coubert, Clairin).
- Der Oberlichtsaal ist den Malerei und Skulptur des 19. bis 20. Jh. gewidmet. Es können sowohl Schweizer und Freiburger Künstler (u.a. Vallotton, Hodler, Spoerri, Reichlen, ...) sowie Werke der „Nouvelle Ecole de Paris“ entdeckt werden.

Ein Ort der Begegnung

Die Werke des Museums für Kunst und Geschichte (MAHF) dokumentieren die Kulturgeschichte des Kantons Freiburg. Mit der Präsentation seiner Sammlung und mit Sonderausstellungen bietet das Museum einen Schlüssel zum Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart; es sensibilisiert die Öffentlichkeit für das Kunstschaffen, besonders das freiburgische, in seinen unterschiedlichen Formen.

Das Museum erweitert seine Sammlung kontinuierlich. Es bewahrt die Objekte sachgemäss auf und restauriert sie nötigenfalls, um sie auch künftigen Generationen zur Verfügung zu stellen. Es erfasst, erforscht und publiziert sie in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Schulen und Lehrkräften, um sie besser bekannt zu machen und zu verstehen.

Die Kunstvermittlung legt besonderen Wert darauf, diese Begegnung zwischen jungen Besuchern und Kunstwerken zu fördern.



1.3 Projekt: Eine vergessene Zeit

Während die Gründungszeit der Stadt Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert sowie das 15. und 16. Jahrhundert bekannt und dokumentiert sind, wurden die Jahre nach 1300 bisher wenig beachtet. Zu Unrecht, denn die Zeit ist aus wirtschaftlicher, architektonischer und künstlerischer Sicht reich und bedeutend. Das Museum für Kunst und Gesichte Freiburg widmet daher diesem "vergessenen" Jahrhundert eine Ausstellung, um den ungeahnten Reichtum dieser vernachlässigten Zeit ans Licht zu bringen

Während der interaktiven **Führung** tauchen wir in eine – für die Saanestadt – wichtige Epoche ein und durchstreifen gemeinsam die einzelnen Bereiche der Ausstellung: die Stadt- und Bevölkerungsentwicklung, Kunst und Kostbarkeiten, das städtische Gewerbe und setzen politische Schlüsselereignisse mit den gezeigten Objekte in Verbindung. Im Dialog stellen wir den Bevölkerungszuwachs vor 600 Jahren der heutigen Zeit gegenüber. Mit der Lupe betrachten wir die illuminierten Handschriften und prachtvoll verzierte Chorbücher.

„Lettering – reloaded“ könnte er Titel des **Workshops** lauten: Wir machen die gotische Buchmalerei in Zeiten von Handlettering und Spray-Painting zum Thema. Illuminierte Handschriften aus Klöstern sind in Freiburg vor allem bei den Zisterziensern in Hauterive und den Zisterzienserinnen in der Mageren Au sowie bei den Franziskanern in der Stadt erhalten.

Ausgehend von diesen Zeitzeugen des Buchschmucks und der Seitengestaltung kreieren die SuS ihre eigenen Initialen und erweitern so die Bedeutung der eigenen „Hand-Schrift“. Ornamente, Bordüren und Marginalien dienen als kreative Vorlage. Tusche, Tinte und Blattgold sind die nicht ganz alltäglichen Materialien zur Umsetzung ihres persönlichen, kunstvollen Werks.



Antiphonar (vor 1318), Zisterzienserinnenkloster Magerau

2. Thematische Fragen zur Vorbereitung in der Klasse

Das Mittelalter ist kein neues Thema für den Unterricht. Hier finden Sie eine Auswahl von Fragestellungen und Anregungen, welche den Ausstellungsbesuch und den Workshop inhaltlich vorbereiten:

Vorstellung des MAHF

- Was ist ein Museum?
- Klärung des Begriffs „Sammlung“
- Unterschied einer Wechsel- und Dauerausstellung

Einführung in die Ausstellung

- Welche Bedeutung hat die Stadt Freiburg im Mittelalter?
- Welche mittelalterlichen Berufe kennst du? – Welche existieren heute nicht mehr? Welche werden in den kommenden 50 Jahren nicht mehr existieren?
- Frühe „Industrialisierung“ in Freiburg: Welche Gewerbe profitieren von Erfindungen wie z.B. Mühlen?
- Wann hast du von einem Bevölkerungszuwachs gehört? In welchem Zusammenhang?

Thema Buchmalerei

- Wie entstand die Schrift? Kennst du die Bedeutung von Initialen?
- Schreibst du gerne? Mit welchen Utensilien schreibst du am häufigsten?
- Verzierst du deine Titel und Hefteinträge? Welche Muster verwendest du?



Brevier (um 1400), vom Silvesteraltar der Kirche St. Niklaus, KUB Freiburg

3. Vorschläge für Aktivitäten

Entdeckungstour Freiburg: Stadtentwicklung	Die Aktivität ist <input checked="" type="checkbox"/> vor <input checked="" type="checkbox"/> nach dem kulturellen Ereignis
	<input type="checkbox"/> Die Aktivität ist unerlässlich
<p>Im 14. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt Freiburg zu einer Grösse, die sie bis zum Bau der modernen Quartiere im 19. Und 20. Jahrhundert mehr oder weniger beibehalten sollte. In den 1390er Jahren wurde eine neue Stadtmauer (ca. 1.5 km) bestückt mit fünf Türme und drei Stadttoren nötig. Sie umschloss u.a. die neuen Quartiere im Umfeld der Murten- und Romontgasse, die Neustadt sowie Untere und Obere Matte.</p> <p>Anhand folgender Dokumente von Freiburg Tourismus ist ein Rundgang zu Fuss planbar und die Ausdehnung der Wehranlage aufgrund des Bevölkerungswachstums nachvollziehbar. https://www.fribourgtourisme.ch/de/stadtmauern-von-freiburg</p>	

Wassermühlen - Wasserrad	Die Aktivität ist <input checked="" type="checkbox"/> vor <input checked="" type="checkbox"/> nach dem kulturellen Ereignis
	<input type="checkbox"/> Die Aktivität ist unerlässlich
<p>Um 1350 nutze Freiburg die Wasserkraft und betrieb gegen 30 Mühlen. Neben Getreidemühlen existierten zahlreiche Walkmühlen zum Filzen von Stoffen, die von der zunehmenden Bedeutung der Tuchproduktion zeugen. Die meisten städtischen Mühlen standen am Galternbach, an der Saane und unterhalb des Weihers (Standort der heutigen Universität).</p> <p>Die SuS skizzieren und planen ein Wasserrad, welches sie mit verschiedenen (Recycling-) Materialien in GA- oder PA-Arbeit verwirklichen. Während des Prozesses sind Austausch, Recherche und Weiterentwicklung der Ursprungsidee wichtige Schlüsselbegriffe.</p> <p>z.B.:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Quelle: https://www.kreativekiste.de/</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Quelle : https://www.geo.de/</p> </div> </div>	

Schrift: Damals und Heute	Die Aktivität ist <input checked="" type="checkbox"/> vor <input checked="" type="checkbox"/> nach dem kulturellen Ereignis
	<input type="checkbox"/> Die Aktivität ist unerlässlich

Was wäre unser Leben ohne die Schrift? Auch in der Smartphone-Ära bleibt die schriftliche Mitteilung immer noch ein weit verbreitetes und oft verwendetes Kommunikationsmittel – eine Welt ohne Schrift scheint schwer vorstellbar. Die Phönizier führten um 1200 v. Chr. ein Alphabet ein, also ein auf den Lauten ihrer Sprache basiertes Schriftsystem aus zwanzig Zeichen. Speziell daran: ihr Alphabet bestand nur aus Konsonanten, die Vokale musste sich der Leser sozusagen selber hinzudenken.

- ➔ Wie schreiben die SuS ihre Message? Dialekt, Hochdeutsch, Icons,...
- ➔ Welche Abkürzungen funktionieren und transportieren den Inhalt der Message?
- ➔ Wie sieht die sms-Sprache in Französisch/Englisch aus?
- ➔ Evtl. Entwicklung eines „Klassen-Alphabets“...

4. Besuch und Verbindung mit dem Lehrplan 21

Wie bereits unter Punkt 1.3 beschrieben, werden die SuS im Workshop einen Anfangsbuchstaben gestalten. Inspiriert von ausgestellten Werken und diversen Vorlagen, skizzieren sie ihre Idee mit Bleistift, wählen passende Marginalien und Ornamente aus, kolorieren ihr Werk mit farbiger Tusche und „beleuchten“ einzelne Details vorsichtig mit Blattgold.

Sämtliches Material wird vom Museum für Kunst und Geschichte Freiburg zur Verfügung gestellt.

➔Es erleichtert die Arbeit der Kunstvermittlerin, wenn die Vornamen der SuS auf einer Klebeetikette vorbereitet werden. Merci!



Brevier (um 1400), vom Silvesteraltar der Kirche St. Nikolaus, KUB Freiburg

Folgende Kompetenzen des Lehrplans 21 werden beim Projekt «Eine vergessene Zeit» vertieft:

NMG.7 Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen

1. Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten.

Verschiedene Lebensweisen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 7.1c können wahrnehmen, was Herkunft und Zugehörigkeiten (z.B. Familie, Sprache, Vereine, Herkunftsland, Religion) Menschen bedeuten. → *Patriziat in Freiburg, Bevölkerungsentwicklung*

NMG.9 Zeit, Dauer und Wandel verstehen - Geschichte und Geschichten Unterscheiden

1. Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden.

Zeit und Zeitkonzept

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 9.1g können Epochen der Geschichte auf einem Zeitstrahl einordnen. Steinzeit, Antike, Mittelalter, Neuzeit
- 9.1.h können ausgewählte historische Ereignisse oder Veränderungen auf einem Zeitstrahl einordnen (z.B. Erfindung der Schrift, Bundesbrief 1291). → *Bau der Kathedrale, Politische Entwicklung der Stadt Freiburg*

3. Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.

Geschichte als Rekonstruktion von Vergangenheit

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 9.3c können aus Funden und alten Gegenständen (z.B. Objekte in Museen, prähistorische Felsmalereien) Vorstellungen über das Leben einer früheren Gesellschaft gewinnen (z.B. Steinzeit, Römer, Spätmittelalter). Ausgrabung, Fundstück

BG.3 A Kontexte und Orientierung, Kultur und Geschichte

1. Die SuS können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.

Kunstwerke und Bilder lesen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- 1b können Symbole, Kompositionen und Ausdruck in Kunstwerken aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie in Bildern aus dem Alltag untersuchen und beschreiben. → *Buchmalerei als Kunsthandwerk*

BG.2 D Prozesse und Produkte, Materialien und Werkzeuge

1. Die SuS können Eigenschaften und Wirkungen von Materialien und Werkzeugen erproben und im bildnerischen Prozess einsetzen.

Grafische, malerische Materialien und Bildträger

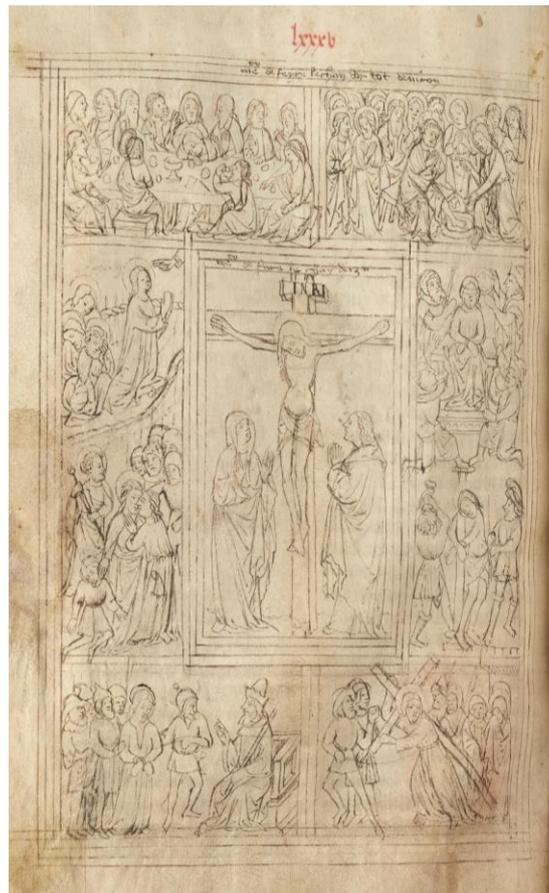
Die Schülerinnen und Schüler ...

1d können Tusche, Graphit und Farbpigmente und Bindemittel erproben und einsetzen.

➔ *Initialen schreiben mit Tusche (verschiedene Farbpigmente)*

Überfachliche Kompetenzen

- Die SuS können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden (Museumsbesuch, Atelier) und können neue Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen (malen und schreiben mit nicht alltäglichen Werkzeugen, Materialien)
- Die SuS können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von anderen wahrnehmen und einbeziehen.
- Die SuS können neue Lern- und Arbeitsprozesse durchführen.



Missale (1410-1420), KUB Freiburg

5. Nützliche Unterlagen und Quellen

Ergänzende Informationen unter folgendem Link:

- Website des Museums : www.mahf.ch

Nützliche Quellen :

- Stephan Gasser (Hrsg.), Eine vergessene Zeit. Freiburg im 14. Jahrhundert, Katalog zur Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (07.11.2019-23.02.2020), Paris 2019.
➔ Zur Eröffnung der Ausstellung wird ebenfalls ein Pressedossier erscheinen.
- Museumsblätter: kurze Monografien zur Freiburger Malerei, Skulptur und Archäologie, auf Deutsch und Französisch erhältlich.
Lehrpersonen können die Blätter gratis herunterladen: [link](#)
- Material zu Berufen und Zünften im Mittelalter: [AB Berufe im Spätmittelalter- Klett](#), [Berufe und Zünfte online-lernen.levrai.de/geschichte](#)
- PH Bern: [IdeenSet "Alltag im Mittelalter"](#) eine multimediale Lernumgebung, mit der Schülerinnen und Schüler 5 ausgewählte Alltagssituationen aus dem Mittelalter selbstständig erkunden können. Mittels Bild und Ton werden typische Szenen erlebbar. Die Inhalte basieren auf aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ergänzt wird die Lernumgebung mit Empfehlungen zu passenden Lehrmitteln und Exkursionsvorschlägen.
- PH Schwyz: Entwickelt von Studierenden der PHSZ zebis.ch/unterrichtsmaterial/stadt-im-mittelalter
- David Macaulay, Sie bauten eine Kathedrale, Taschenbuch DTV (978-3-423-79500-5), 1985
